



Schwarze Ränder unter den Augen gibt's in der Kampagne aus vielerlei Anlass. Bei den grüngewandeten Teilnehmern des Bieberer Fastnachtsumzugs war die Farbgebung aber durchaus Absicht. Und bei den blauen Akademikern noch an Bildungsmangel zu denken, wäre selbstverständlich nicht witzig. Fotos: Georg

Winke, winke mit viel Schminke

Farben-und Kostümpracht: Der Bieberer Fastnachtzug muss sich absolut nicht verstecken

Von Denis Düttmann

Offenbach ■ Bunte Kostüme, mitreißende Musik und jede Menge Kamellen - der Fastnachtsumzug in Bieber bot am Samstag alles, was das Karnevalistenherz begehrt. Während die Kinder sich nach Bonbons bückten oder versuchten, Popcorn-Packungen aus der Luft zu fangen, hielten die Erwachsenen nach Bekannten im Zug Ausschau und belächelten die kreativen Verkleidungen.

Der Karnevalsclub Postkutsche marschierte als eine Gruppe blutünstiger Vampire durch die Straßen von Bieber, die CDU machte ihrem Ruf als alle Ehre und steckte ihre Mitglieder in Blaumänner, und die Cheerleader des TV Bieber winkten mit lila-schwarzen Pompons. Doch auch die Zuschauer wollten

am Fastnachtssamstag nicht zurückstehen und hatten sich in Schale geworfen. Da standen Clown und Cowgirl eng umschlungen am Bürgersteig und verfolgten das närrische Treiben auf der Straße, da balgte sich ein Drache mit einem Ritter um eine Handvoll Bonbons auf der Straße und eine kleine Elfe beobachtete den Zug aus der bequemen Entspannung ihres Kinderwagens heraus.

Gediegene Blasmusik schallte durch die Gassen, als die Musiker der Eintracht und die Landsknechte des Fanfarenkorps Groß-Zimmern in ihren geschlitzten Gewändern vorbei zogen. Die Icebreakers der Offenbacher Stadtgarde setzten noch einmal einen drauf: Mit ihrer furiosen Guggemusik, dem ständigen Schlagabtausch zwischen Trommlern und Bläsern und



Clowns - und trotzdem irgendwie auch Kickers...

ihren humorvollen Adaptionen musikalischer Klassiker begeisterte die Truppe das jecke Publikum.

Eigentlich sind Scheichs ja für ihre tiefen Taschen bekannt, doch die Wüstenbewohner, die am Samstag durch Bieber zogen, waren selbst auf Spenden-Akquise. „Bettunen in Weiß und Rot helfen den Kickers aus der Not“, verkündeten die närrischen Fundraiser, die sich in rot-weiße Bettwäsche gehüllt hatten und mit den Sammelbüchsen klimperten.

Als elegante Chevaliers und charmante Mademoiselles gingen die Mitglieder des Gewerbevereins auf die Straße. „Hätt' Casanova uns hier gesehen, würd er in Bieber einkaufen gehn“ verkündeten die Händler und überreichten den Zuschauern mit galanter Verbeugung Blumen.

Wie eine steinerne Lawine rollte die Zuggruppe der Bieberer Protestanten durch den



Stadtteil. Als kloßige, aber bewegte

Backsteinquader warben die Gläubigen für die Aktion „Lebendige Steine“ und den Umbau des Gemeindezentrums.

Die katholische Jugend hingegen hatte sich selbst als größten Bienenschwarm von Bieber angekündigt, und tatsächlich schwirrten bald rund 80 Aktive in schwarz-gelben Shirts und mit Biene-Majamützen auf den Köpfen durch die engen Gassen. Vom Wagen schallte der Costa Cordalis-Song „Anita“, und die Zuschauer stimmten begeistert mit ein. Bei dem nasskalten Wetter erschien der Gedanke an eine heiße Fiesta in Mexiko einfach allzu verlockend.